17. November 2026
Sitzungssaal Chiemseehof Salzburg

Antragsmappe

SALZBURGER JUGENDLANDTAG 2026

Politik erleben. Mitgestalten. Gehört werden.



SALZBURGER LANDTAG

akzente salzburg

LAND SALZBURG

GREEN EVENT

Kofinanziert von der Europäischen Union

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung (Mitteilung) trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer:

Teilnehmerinnen und Teilnehmer
Mohamad Abdulmalik
Anna Aichhorn
Luca Aigner
Christina Angerer
Tyrique Atabong
Sophie Auer
Gruber Benjamin
Markus Brandauer
Alexander Ceschin
Clemens Deutinger
Noah Eckl
Raffael Eher
Sara Eisl
Johanna Fink
Benjamin Flöckner
Marc-Leon Freisinger
Joachim Grössenberger
Benjamin Gruber
Marcel Gruber
Sophie Habersatter
Anna Haslinger
Aurel Hetzer
Vera Hinterhofer
Johanna Hödlmoser
Liam Hofbauer
Eva Maria Höllbacher
Paul Hufnagl
Elena Juric
Karasek Julian
Zoe Kernöcker
Philip Klausner
Lara Klösch
Miriam Koch
Anton Kramer
Philipp Kruijen
David Kunesch
Philipp Lehrer
Anna Leitner
Pheline Lidicky
Loreen Lidicky
Manuel Liska
Sibel Marinkovic
Alina Matharu
Jakob Müller
Hamza Nawaz
James Lucas Oberhauser
Alja Pausch
Alexander Pernhofer
Paul Pühringer
Jonas Radauer
Jozsef Raffai
Jonathan Rath
Jakob Reingruber
Paul Reiter
Deena Sauer
Jara Helena Schaufler
Emilian Schmid
Solvej Schmidt-Arras
Vincent Seethaler
Luisa Sinnhuber
Niels Steinböck
Nikolaus Thalhammer
Patrick Unger
Isabella Hemma Antonia von Stepski-Doliwa
Anna-Lena Weiss
Esila Yilmaz

IMPRESSUM: Medieninhaber & Herausgeber: akzente Salzburg, 5020 Salzburg **Im Auftrag von:** Landtag Salzburg **Druck:** Landesdruckerei Salzburg, November 2026 **Fotos:** sofern nicht anders angegeben © Landtag Salzburg/Medienteam Salzburger Jugendlandtag 2026 **Cover:** © Medienteam Salzburger Jugendlandtag 2026

Gleichberechtigung aller Geschlechter
Anna Aichhorn
Sophie Auer
Noah Eckl
Sophie Habersatter
Eva Höllbacher
Miriam Koch
James Oberhauser
Paul Pühringer
Emilian Schmid
Luisa Sinnhuber
Anna-Lena Weiss
Esila Yilmaz

Die EU mit der Jugend zusammenbringen
Sara Eisl
Loreen Lidicky
Pheline Lidicky
Vera Hinterhofer
Johanna Hödlmoser
Lara Klösch
Anna Leitner

Information und konstruktiver Dialog
Mohamad Abdulmalik
Markus Brandauer
Jakob Müller
Philipp Kruijen
Alija Pausch
Alexander Pernhofer
Jara Schaufler
Niels Steinböck
Nikolaus Thalhammer
Patrick Unger

Psychische Gesundheit und Wohlbefinden
Sibel Marinkovic
Deena Sauer
Manuel Niedermüller
Alexander Ceschin
Zoe Kernöcker
Tyrique Atabong
Raffael Eher
Anton Kramer
Philipp Lehrer
Alina Matharu
Anna Haslinger

Nachhaltiges, grünes Europa
Johanna Fink
Joachim Grössenberger
Marcel Gruber
Liam Hofbauer
Paul Hufnagl
Julian Karasek
Elena Juric
Hamza Nawaz
Jonas Radauer
Jakob Reingruber
Paul Reiter
Solvej Schmidt-Arras
Vincent Seethaler

Medienteam
Paul Hasenauer
Luca Aigner
Clemens Deutinger
Sara Eisl
Benjamin Gruber
Anna Leitner
Jonathan Rath

Anträge

Antrag 1: Gleichberechtigung aller Geschlechter
Noah Eckl, Paul Pühringer betreffend Schutz vor Diskriminierung 5

Antrag 2: Gleichberechtigung aller Geschlechter
Luisa Sinnhuber, Miriam Koch betreffend Menstruation (Produkte) 6

Antrag 3: Information und konstruktiver Dialog
Markus Brandauer, Patrick Unger, Mohamad Abdulmalik, Alja Pausch, Philip Klausner, Philipp Kruijen betreffend KI-Kompetenz und digital zugängliche Lernmaterialien an Salzburger Schulen 7

Antrag 4: Information und konstruktiver Dialog
Niels Steinböck, Alexander Pernhofer, Nikolas Thalhammer, Jara Schaufler betreffend Kennzeichnung von KI-Mitwirkung bei Dokumenten des Landtages und der Landesverwaltung 8

Antrag 5: Psychische Gesundheit und Wohlbefinden
Manuel Niedermüller, Alexander Ceschin, Zoe Kernöcker betreffend Gesunde Ernährung in Bezug zur Psychischen Gesundheit 9

Antrag 6: Psychische Gesundheit und Wohlbefinden
Deena Sauer, Alina Matharu, Sibel Marinkovic, Anna Haslinger, Anton Kramer, Raffael Eher, Tyrique Atabong betreffend Verschärfung des Strafgesetzes bei sexuellen Grenzüberschreitungen 10

Antrag 7: Die EU mit der Jugend zusammenbringen
Johanna Hödlmoser, Pheline Lidicky, Loreen Lidicky, Lara Klösch, Vera Hinterhofer betreffend EU-Bildung in der Pflichtschule 11

Antrag 8: Nachhaltiges, grünes Europa
Johanna Fink, Solvej Schmidt–Arras, Elena Juric, Vincent Seethaler, Hamza Namaz, Jakob Reingruber, Paul Reiter betreffend Zukunftsfähige Lebensräume 12

Antrag 9: Nachhaltiges, grünes Europa
Joachim Grössenberger, Paul Hufnagl, Julian Karasek, Benjamin Flöckner, Marcel Gruber, Jonas Radauer, Liam Hofbauer betreffend Priorisierung der nachhaltigen Verkehrsmittel im Land Salzburg 13

ANTRAG 1:
Gleichberechtigung aller Geschlechter

Noah Eckl, Paul Pühringer betreffend

Schutz vor Diskriminierung

Wieso bist du anders? Wieso bist du nicht so wie wir? Das ist falsch. Sei doch normal.
Mit diesen oder anderen Kommentaren müssen sich Minderheiten täglich auseinandersetzen.
Zu Minderheiten gehören die LGBTQIA+ Community, ethnische Zugehörigkeit, alle Religionen bis auf das Christentum, beeinträchtigte Personen (körperlich und geistig), Senioren und auch Frauen. Männer sind auch betroffen, jedoch prozentuell weit weniger, wobei Frauen am häufigsten Diskriminierung erleben.
Die bereits genannten Minderheiten sind in Österreich von Cyber-Mobbing, Ausgrenzung, verbalen und physischen Angriffen betroffen. Dies zeigt eine Studie von der Arbeiterkammer. Das gleiche zeigt ebenso eine Studie von IPSOS. Durch Maßnahmen der Landesregierung können diese Arten der Diskriminierung eingegrenzt werden. Diese Maßnahmen sind: Kampagnen in Zusammenarbeit mit der LSV und Schüler-Organisationen zur Aufklärung von Sexualität, Geschlechts-Identität, ethnischer Zugehörigkeit und anderen Minderheiten. Außerdem fordern wir verbindliche Workshops für alle Schüler und Schülerinnen in Salzburg, so wie auch Schulungen für alle staatlichen Ämter, die Klarheit über Diskriminierung von Minderheiten schaffen sollen, so wie offene Vorurteile. Wir erhoffen uns dadurch weniger Diskriminierung und mehr Offenheit gegenüber der individuellen Gesellschaft.

In diesem Zusammenhang stellen die unterzeichneten Antragstellerinnen und Antragsteller den Antrag, der Salzburger Jugendlandtag wolle beschließen:

1. Für Schulen ab der Oberstufe und Gemeinden sollen verpflichtende flächendeckende Workshops mit genug Kapazitäten zum Thema Minderheiten und zur Bekämpfung von Diskriminierung gegenüber Minderheiten eingeführt werden.
2. In Zusammenarbeit mit der Landesschülervertretung (LSV) und Schülerorganisationen sollen Gleichberechtigungskampagnen durchgeführt werden, beispielsweise über soziale Medien.
3. Es soll mehr Aufklärung über sexuelle Orientierung und Geschlechtsidentität geschaffen werden, um Missverständnisse und Vorurteile abzubauen, durch bezahlte Beiträge in Zeitungen und anderen Medien wie Salzburg24.
4. Für alle Ämter sollen verpflichtende Schulungen zum Thema Gleichberechtigung und Diskriminierung eingeführt werden.

Salzburg, 17. Oktober 2026

Antragsteller: Noah Eckl, Paul Pühringer

Gruppensprecher: Noah Eckl

ANTRAG 2:
Gleichberechtigung aller Geschlechter

Luisa Sinnhuber, Miriam Koch betreffend

Menstruation (Produkte)

Ein Mädchen entdeckt, dass die kostenlosen Periodenprodukte auf der Schultoilette leer sind, weil sie niemand regelmäßig nachfüllt. Als sie unerwartet ihre Periode bekommt, gerät sie in Stress, da sie keine Binden oder Tampons dabeihat. Eine verlässliche Nachversorgung würde sicherstellen, dass Mädchen auch dann Periodenprodukte zur Verfügung haben, wenn sie diese dringend benötigen. Die Preise für Damenhygieneprodukte sind für viele Mädchen und Frauen eine finanzielle Belastung, obwohl diese Produkte zum täglichen Grundbedarf gehören und leistbar sein sollten. Die Versorgung mit kostenlosen Periodenprodukten an Schulen ist oft nicht dauerhaft gewährleistet, da die Bereitstellung durch private Großunternehmen und die regelmäßige Nachversorgung häufig nicht ausreichend sichergestellt ist. Das ist der Fall in Schulen wie der Bildungsanstalt für Elementarpädagogik in Bischofshofen sowie der HBLW in Saalfelden. Es wird als ein Tabu-Thema angesehen und deshalb mangelt es an einer ausreichenden Aufklärung für alle Geschlechter. Ein weiteres Problem ist, dass rund 67 Prozent der Frauen in Österreich, an leistungsbeeinträchtigenden Periodenschmerzen leiden (besagt die Studie des deutschen Ärzteblattes). Dies hat vor allem Auswirkungen auf die mentale Gesundheit und auf den Alltag.

In diesem Zusammenhang stellen die unterzeichneten Antragstellerinnen und Antragsteller den Antrag, der Salzburger Jugendlandtag wolle beschließen:

1. Die Salzburger Landesregierung wird ersucht, ein Budget zur finanziellen Unterstützung der Gemeinden bereitzustellen, damit öffentliche Einrichtungen wie Schulen, Universitäten, öffentliche Toiletten, Bibliotheken und Ämter kostenlos mit Menstruationsprodukten ausgestattet werden können. Dadurch soll allen Mädchen und Frauen unabhängig von ihrer finanziellen Situation der Zugang zu diesen Produkten ermöglicht werden.
2. Zudem soll eine langfristige Versorgung einschließlich regelmäßiger Nachbestückung sichergestellt werden, damit die Bereitstellung nicht von privaten Großunternehmen oder Spenden abhängig ist und bei fehlender Nachversorgung keine Versorgungslücken entstehen.
3. Das Land Salzburg wird ersucht, sich für die Einführung verpflichtender Workshops zur körperlichen und sexuellen Aufklärung ab der ersten Sekundarstufe einzusetzen. Ziel ist es, frühzeitig ein grundlegendes Verständnis für den menschlichen Körper und die Menstruation zu schaffen und gesellschaftliche Tabus um das Thema herum abzubauen. In der ersten oder zweiten Sekundarstufe sollen Grundlagen zur Menstruation altersgerecht vermittelt werden. Ab der dritten Schulstufe sollen diese Inhalte vertieft und um weitere Themen der körperlichen und sexuellen Gesundheit ergänzt werden. Die Workshops sollen alle Geschlechter einbeziehen, Vorurteile und Berührungsängste abbauen und einen offenen Umgang mit der Menstruation fördern.
4. Die Salzburger Landesregierung wird ersucht, sich auf Bundesebene für die Einführung eines gesetzlich verankerten, bezahlten Menstruationsurlaubs für Personen mit schweren, arbeitsbeeinträchtigenden Menstruationsbeschwerden einzusetzen. Als Vorbild soll das in Spanien eingeführte Modell dienen. Da starke Menstruationsbeschwerden den Alltag, die körperliche und psychische Gesundheit sowie die Arbeitsfähigkeit erheblich beeinträchtigen können, soll eine solche Regelung Betroffenen ermöglichen, sich bei Beschwerden auszuruhen, ohne finanzielle Nachteile befürchten zu müssen. Damit sollen Menstruationsbeschwerden als ernst zu nehmende gesundheitliche Belastung anerkannt, gerechtere Arbeitsbedingungen geschaffen und die Gleichstellung im Berufsleben gefördert werden.

Salzburg, 17. Oktober 2026

Antragstellerin: Luisa Sinnhuber, Miriam Koch
Gruppensprecherin: Luisa Sinnhuber

ANTRAG 3:
Information und konstruktiver Dialog

Markus Brandauer, Patrick Unger, Mohamad Abdulmalik, Alja Pausch, Philip Klausner, Philipp Kruijen betreffend

KI-Kompetenz und digital zugängliche Lernmaterialien an Salzburger Schulen

Künstliche Intelligenz (KI) wird von Schülerinnen und Schülern zunehmend zum Lernen, Recherchieren und für Hausübungen verwendet. Sie bietet Chancen, kann aber auch zu falschen Informationen, Datenschutzproblemen und der unkritischen Übernahme fertiger Lösungen führen. Lehrpersonen benötigen dafür praxisnahe Fortbildung. Bereits ab der 4. Klasse Volksschule sollten Kinder altersgerecht lernen, wie KI funktioniert, wie Ergebnisse überprüft werden und warum eigenes Denken wichtig bleibt.

Auch in der Berufswelt verändert KI Arbeitsabläufe, Berufsbilder und benötigte Qualifikationen. Deshalb sollen Jugendliche frühzeitig erfahren, wie KI in verschiedenen Berufen eingesetzt wird und welche Fähigkeiten künftig wichtig sind. Auch digitale Schulbücher und qualitätsgesicherte Lernmaterialienb sollen leichter online auffindbar, zugänglich und durchsuchbar sein. Ihre Nutzung für KI-gestützte Recherche und Lernhilfen muss dabei datenschutzkonform sein und Urheber- und Nutzungsrechte wahren. Für verbindliche Lehrplanänderungen und die Schulbuchaktion ist vorrangig der Bund zuständig; das Land kann ergänzende Angebote fördern und Kooperationen anstoßen.

In diesem Zusammenhang stellen die unterzeichneten Antragstellerinnen und Antragsteller den Antrag, der Salzburger Jugendlandtag wolle beschließen:

Es soll eine Sonderfinanzierung für Vereine, sonstige Freizeitangebote und Events oder Projekte, die die Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigung fördern, geben. Folgende Maßnahmen sollen finanzierbar sein:

Die Salzburger Landesregierung wird ersucht,

1. die bestehenden KI-Fortbildungen für Lehrpersonen gemeinsam mit der Bildungsdirektion Salzburg und der Pädagogischen Hochschule Salzburg zu evaluieren und praxisorientiert auszubauen;
2. altersgerechte KI-Grundlagenmodule ab der 4. Klasse Volksschule im Rahmen geltender Lehrpläne und als freiwillige Pilotprojekte mit Bildungspartnern zu unterstützen;
3. gemeinsam mit zuständigen Bundesstellen und Schulbuchanbietern zu prüfen, wie digitale Schulbücher und qualitätsgesicherte Lernmaterialien besser online zugänglich, barrierefrei und durchsuchbar bereitgestellt werden können;
4. die rechtlich zulässige Nutzung solcher Materialien mit datenschutzkonformen KI-Lernwerkzeugen für Recherche, Quellenvergleich und selbstständiges Lernen in Pilotprojekten zu prüfen;
5. regionale Workshops zu KI-Falschinformationen, Datenschutz, eigenständigem Lernen und Veränderungen in der Berufswelt im Rahmen bestehender Bildungs- und Berufsorientierungsangebote zu unterstützen.

Salzburg, 17. Oktober 2026

Antragstellerinnen und Antragsteller: Markus Brandauer, Patrick Unger, Mohamad Abdulmalik, Alja Pausch, Philip Klausner, Philipp Kruijen

Gruppensprecherin: Alja Pausch

ANTRAG 4:
Information und konstruktiver Dialog

Niels Steinböck, Alexander Pernhofer, Nikolas Thalhammer, Jara Schaufler betreffend

Kennzeichnung von KI-Mitwirkung bei Dokumenten des Landtages und der Landesverwaltung

Generative Künstliche Intelligenz wird zunehmend genutzt, um Texte zu formulieren und Argumentationen auszuarbeiten, auch in der Politik und in der Verwaltung. Bürgerinnen und Bürger sollen nachvollziehen können, wenn Anträge, Anfragen, Anfragebeantwortungen oder offizielle Veröffentlichungen wesentlich mithilfe von KI entstanden sind und wer für ihren Inhalt verantwortlich ist. Gerade junge Menschen, die mit KI aufwachsen, wissen, dass deren Texte überzeugend klingen und trotzdem falsch sein können. Seit 2. August 2026 verlangt Art. 50 der EU-KI-Verordnung (AI Act), dass KI-generierte Texte, die zur Information der Öffentlichkeit veröffentlicht werden, offengelegt werden. Diese Pflicht entfällt jedoch, sobald ein Mensch den Text prüft und die redaktionelle Verantwortung übernimmt. Bei politischen Dokumenten, die immer von Menschen unterschrieben oder freigegeben werden, bleibt eine KI-Mitwirkung damit in der Regel unsichtbar. Im Verfassungs- und Verwaltungsausschuss wurde am 23. Oktober 2024 berichtet, dass Richtlinien der Landesverwaltung für den KI-Einsatz unter anderem eine Redaktionspflicht und eine transparente Kennzeichnung vorsehen. Ihr Wortlaut und ihr genauer Geltungsbereich sind jedoch nicht öffentlich. Die Geschäftsordnung des Landtages enthält keine Regel zur Kennzeichnung von KI. Kennzeichnung und menschliche Prüfung erfüllen unterschiedliche Aufgaben und sollen daher nebeneinander bestehen.

In diesem Zusammenhang stellen die unterzeichneten Antragstellerinnen und Antragsteller den Antrag, der Salzburger Jugendlandtag wolle beschließen:

1. Die Präsidentin des Salzburger Landtages wird ersucht, gemeinsam mit der Landtagsdirektion eine verbindliche Regelung zur Kennzeichnung wesentlicher KI-Mitwirkung bei Anträgen, schriftlichen Anfragen und offiziellen Veröffentlichungen des Landtages auszuarbeiten und dem Landtag innerhalb von sechs Monaten samt allenfalls nötigen Änderungen der Geschäftsordnung vorzulegen.
2. Die Salzburger Landesregierung wird ersucht, die bestehenden KI-Richtlinien der Landesverwaltung zu veröffentlichen und so zu ergänzen, dass wesentliche KI-Mitwirkung bei Anfragebeantwortungen, Berichten an den Landtag und offiziellen Veröffentlichungen verbindlich gekennzeichnet wird.
3. Beide Regelungen sollen folgende Grundsätze vorsehen:
   a. Eine Kennzeichnung ist erforderlich, wenn von generativer KI erstellte Textpassagen oder Argumentationen in wesentlichem Umfang übernommen werden, auch wenn sie danach menschlich geprüft und freigegeben wurden.
   b. Rechtschreibprüfung, Formatierung und vergleichbare Hilfen ohne inhaltliche Veränderung lösen keine Kennzeichnung aus.
   c. Der Hinweis steht auf der ersten Seite unmittelbar unter dem Titel oder Betreff, in mindestens derselben Schriftgröße wie der übrige Text. Er darf nicht nur in Fußnoten, Anhängen oder Metadaten stehen und bleibt bei jeder Veröffentlichung und Weitergabe unverändert erhalten. Er lautet: „Bei der Erstellung wurde generative KI zur Textformulierung eingesetzt. Der Inhalt wurde menschlich geprüft und verantwortet.“

Salzburg, 17. Oktober 2026

Antragstellerinnen und Antragsteller:
Niels Steinböck, Nikolas Thalhammer, Alexander Pernhofer, Jara Schaufler

Gruppensprecherin: Nikolas Thalhammer

ANTRAG 5:
Psychische Gesundheit und Wohlbefinden

Manuel Niedermüller, Alexander Ceschin, Zoe Kernöcker betreffend

Gesunde Ernährung in Bezug zur Psychischen Gesundheit

Eine ausgewogene Ernährung ist ein wichtiger Faktor für die körperliche und mentale Gesundheit für Kinder und Jugendliche. Trotzdem haben nicht alle Schülerinnen und Schüler Zugang zu einer warmen, gesunden und leistbaren Mahlzeit in der Schule. Die Untersuchung „Mittagstisch im Fokus“ des Instituts SIPCAN, veröffentlicht am 27. August 2024, zeigt großen Handlungsbedarf. Laut Bericht boten rund 32 % der untersuchten Schulen der Sekundarstufe I und II keinen warmen Mittagstisch an.

Eine ausgewogene Ernährung kann die Konzentration, das Wohlbefinden und die Leistungsfähigkeit fördern. Besonders an langen Schultagen und vor dem Sportunterricht ist eine ausreichende Versorgung mit Energie und Nährstoffen wichtig. Gleichzeitig können hohe Preise und fehlendes Wissen über die Zubereitung gesunder Mahlzeiten eine Hürde darstellen.

In diesem Zusammenhang stellen die unterzeichneten Antragstellerinnen und Antragsteller den Antrag, der Salzburger Jugendlandtag wolle beschließen:

Die Salzburger Landesregierung wird ersucht, darauf hinzuwirken, alles in seinen Möglichkeiten Stehende zu unternehmen, dass für alle Schülerinnen und Schüler, besonders bei ganztägigen Schulformen, gesunde Ernährung und warmes Essen gewährleistet ist. Deshalb würden wir folgende Maßnahmen für alle weiterführenden Schulen ab der 1. Schulstufe empfehlen:

- Kochunterricht als unbenotetes Wahlpflichtfach
- Ernährungsworkshops in der Schule
- warmes und gesundes Essen in der Kantine
- Senkung der Kantinenpreise.

Salzburg, 17. Oktober 2026

Antragsteller: Manuel Niedermüller, Alexander Ceschin

Gruppensprecherin: Manuel Niedermüller

ANTRAG 6:
Psychische Gesundheit und Wohlbefinden

Deena Sauer, Alina Matharu, Sibel Marinkovic, Anna Haslinger, Anton Kramer, Raffael Eher, Tyrique Atabong betreffend

Verschärfung des Strafgesetzes bei sexuellen Grenzüberschreitungen

Sie ist 16 Jahre alt, er selbst 44 (Onkel 2. Grades).
Es existieren Chatprotkolle, in denen sie beispielsweise über ihre sexuellen Aktivitäten ausgefragt wird; gesagt wird, wie „sexy“ ihr Körper sei; er ihr den „Hintern versohlen“ will; er anmerkt, vom Chatten erregt zu seien; er will, dass ihr Hintern beim nächsten Treffen „frei zugänglich“ sei für einen „Klaps“.

Konsequenzen gab es keine, außer einen höflich formulierten Brief der Kinder- und Jugendanwaltschaft, in dem er auf sein inadäquates Verhalten hingewiesen wird.

Dies ist kein Einzelfall. 3 von 4 Frauen geben in einer Wiener Statistik an, bereits sexuelle Belästigung erlebt zu haben. Nur 9,4 % der beschuldigten Täter bei Vergewaltigungen wurden verurteilt.

In diesem Zusammenhang stellen die unterzeichneten Antragstellerinnen und Antragsteller den Antrag, der Salzburger Jugendlandtag wolle beschließen:

Die Salzburger Landesregierung wird ersucht, an die Bundesregierung mit der Forderung heranzutreten:

1. Senkung der Toleranzschwelle bei sexuellen Übergriffen
2. Konsequenzen bereits bei der ersten sexuellen Grenzüberschreitung

Salzburg, 17. Oktober 2026

Antragstellerinnen: Deena Sauer, Alina Matharu

Gruppensprecherin: Deena Sauer

ANTRAG 7:
Die EU mit der Jugend zusammenbringen

Johanna Hödlmoser, Pheline Lidicky, Loreen Lidicky, Lara Klösch, Vera Hinterhofer betreffend

EU-Bildung in der Pflichtschule

In welcher Gewichtung politische Themen behandelt werden, ist von Lehrperson zu Lehrperson unterschiedlich. In welchem Ausmaß politische Bildung im Lehrplan vorkommt, hängt vom Schultyp ab.SchülerInnen besitzen zu wenig Grundwissen über die EU und im Speziellen das EU-Wahlrecht.

In diesem Zusammenhang stellen die unterzeichneten Antragstellerinnen und Antragsteller den Antrag, der Salzburger Jugendlandtag wolle beschließen:

1. Es sollen mehrere verpflichtende Workshops, die auf das Schuljahr verteilt sind (ca. 20 h), von schulexternen Personen für das 8. Schuljahr (kurz vor Ende der Schulpflicht) in den Pflichtschulen eingeführt werden. Das ergibt gleichere Voraussetzungen für möglichst alle SchülerInnen. Ziel davon ist, sich mit verschiedenen politischen Themen über einen längeren Zeitraum auseinanderzusetzen.
2. Der Fokus soll auf der EU, ihren Werten und ihren unterschiedlichen Organen, dem Ablauf der verschiedenen Wahlen und den österreichischen Parteien und ihren Wahlprogrammen liegen.
3. Finanziell kann um Förderungen bei der EU angesucht werden.

Salzburg, 17. Oktober 2026

Antragstellerinnen: Vera Hinterhofer, Lara Klösch

Gruppensprecherin: Vera Hinterhofer

ANTRAG 8:
Nachhaltiges, grünes Europa

Johanna Fink, Solvej Schmidt-Arras, Elena Juric, Vincent Seethaler, Hamza Nawaz, Jakob Reingruber, Paul Reiter betreffend

Zukunftsfähige Lebensräume

2025 war das 4. wärmste Jahr in Salzburg seit Anfang der Messgeschichte. Studien zur zukünftigen Temperaturentwicklung in Österreich prognostizieren einen weiteren exponentiellen Temperaturanstieg in den nächsten Jahrzehnten. Besonders in Ballungsräumen wird diese Hitze zunehmend spürbar. Neben der Beeinträchtigung der Lebensqualität und drastischen gesundheitlichen Auswirkungen leidet außerdem unsere Leistungs- sowie Konzentrationsfähigkeit darunter. Wir bemerken das v.a. in der Schule.

Kreislaufzusammenbrüche aufgrund von hohen Temperaturen sind in Bildungseinrichtungen schon lange keine Seltenheit mehr. Trotz der zunehmend problematischen Lage werden Ziele, die bereits vor Jahren gesetzt wurden, nicht erreicht.

In diesem Zusammenhang stellen die unterzeichneten Antragstellerinnen und Antragsteller den Antrag, der Salzburger Jugendlandtag wolle beschließen:

1. Hitzeschutz durch folgende Maßnahmen:
   a. Die Schule sollte ein Ort sein, an dem Schülerinnen und Schüler unabhängig der Wetterlage konzentriert lernen können. Deshalb fordern wir die Bereitstellung eines Sonderbudgets des Landes, damit Maßnahmen umgesetzt werden können, durch die die Temperatur in Schulen gesenkt werden kann. Beispielsweise durch außenliegende Beschattung, Sonnenschutz an Fenstern, begrünte Pausenbereiche und geeignete Lüftungskonzepte.
   b. Auch außerhalb der Schule braucht es effektive Maßnahmen zur Hitze-Bekämpfung. Wir fordern das Pflanzen von Bäumen, um natürlichen Schatten zu gewinnen, bepflanzte Fassaden sowie die Begrünung von Dächern. Erfahrungsberichte zeigen, dass begrünte Städte zu einer verbesserten Luftqualität, niedrigeren Temperaturen, einer Zunahme der Artenvielfalt und einem innovativen Stadtbild führen.
   c. Zu diesen Maßnahmen gehört auch die Bereitstellung von Trinkbrunnen im städtischen Raum, das Ausbauen von Klimaoasen sowie die Errichtung von Parks und grünen Begegnungszonen, welche zusätzlich soziale Interaktionen im öffentlichen Raum und ein Gefühl von Gemeinschaft fördern.
   d. Nicht nur das Pflanzen neuer Grünflächen und das Schützen bereits vorhandener sollte gesichert werden, sondern ebenso die Entsiegelung von bereits betonierten Bodenflächen. Denn Bodenversiegelung führt dazu, dass bei Regen Wassermassen nicht versickern können und es so vermehrt zu Überschwemmungen kommt und dass Sonnenlicht stärker reflektiert wird, wodurch die Temperaturen steigen. Das ist nicht nur Krisenprävention, sondern begünstigt auch wirtschaftliche Interessen, da die durch Unwetterlagen entstehenden Kosten deutlich höher sind als das Investieren in Präventionsmaßnahmen. Anstatt zu asphaltieren, fordern wir die Nutzung alternativer Baumaterialien beim Bau öffentlicher Gebäude und Flächen.
2. allgemeine Bewusstseinsbildung Gerade die jetzigen Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger sollten durch vorbild hafte Projekte die Gesellschaft dazu inspirieren bzw. sensibilisieren, selbst aktiv zu werden. Wir fordern das Land Salzburg dazu auf, neben der Bereitstellung der finanziellen Mittel für Bildungsprogramme die Initiierung des Projektes „Lange Nacht der Nachhaltigkeit“ angelehnt an die bereits existierende „Lange Nacht der Museen“ zur Bewusstseinsbildung.

Salzburg, 17. Oktober 2026

Antragstellerinnen und Antragsteller: Solvej Schmidt-Arras, Elena Juric

Gruppensprecherin: Solvej Schmidt

ANTRAG 9:
Nachhaltiges, grünes Europa

Joachim Grössenberger, Paul Hufnagl, Julian Karasek, Benjamin Flöckner, Marcel Gruber, Jonas Radauer, Liam Hofbauer betreffend

Priorisierung der nachhaltigen Verkehrsmittel im Land Salzburg

Eine nur allzu bekannte Alltagssituation. Ein Großteil der Salzburger Bevölkerung steht täglich im Berufsverkehr der überfüllten Salzburger Straßen, ob am Weg zu Schule, Studium oder Arbeit. Ein Leid, das uns alle eint, ob Autofahrer, Nutzer Öffentlicher Verkehrsmittel, Fußgänger oder Fahrradfahrer. Der Verkehr, der größte CO2-Treiber in ganz Salzburg, belastet nicht nur unsere Umwelt, sondern auch die individuellen Zeitressourcen. Ein ebenfalls nicht zu vernachlässigender Vorteil von Öffentlichen Verkehrsmitteln ist, dass, im Vergleich zum motorisierten Individualverkehr, der ÖPNV eine günstige Alternative bietet, und weiterhin bieten soll. Zusätzlich fordern wir, durch Ausbau von klimafreundlichen Fortbewegungsmitteln das Verkehrsaufkommen zu Stoßzeiten drastisch zu reduzieren. Somit würde man die tägliche Pendelstrecke des durchschnittlichen Salzburgers wesentlich bequemer gestalten. Durch die Reduktion von individuell motorisierten Fahrzeugen auf den Salzburger Straßen würde ebenfalls die Häufigkeit von Unfallsituationen minimiert werden. Wir fordern einen Ausbau von Rad und Fußwegen, welche die Gesundheit der Salzburger Bevölkerung fördern würde, da mehr Menschen in Betracht ziehen, physische Aktivitäten in ihren Alltag zu integrieren.

In diesem Zusammenhang stellen die unterzeichneten Antragsteller den Antrag, der Salzburger Jugendlandtag wolle beschließen:

1. Salzburg verfügt über ein öffentliches Verkehrsnetz, das gut, aber bei weitem noch nicht zur Genüge der Salzburger Bevölkerung ausgebaut ist. Der Bau von Busspuren, ob innerhalb der Stadt oder an Landstraßen ist ausbaufähig. So existieren bereits funktionierende Beispiele, wie die Busspur in Elixhausen, an welchen man sich orientieren sollte. Auch innerhalb der Stadt fordern wir die Einführung längerer Busspuren. Eine angepasste Ampelregelung, die speziell das Durchkommen der öffentlichen Verkehrsmittel, durch zum beispielsweise Grünwellen garantiert, wird für den durchschnittlichen Salzburger von Vorteil sein. Nicht jeder Salzburger wohnt in der Nähe einer Bushaltestelle oder eines Bahnsteigs. Dementsprechend fordern wir auch die Erweiterung von „Park and Ride“-Plätzen, vor allem in den ländlichen Regionen. Als Salzburger Jugendliche fordern wir außerdem eine Erweiterung der Salzburger Nachtbusse. Um Wartezeiten und übermäßiges Verkehrsaufkommen in den Straßen Salzburgs zu verringern, fordern wir eine Taktverdichtung zu Stoßzeiten, an wichtigen und überfüllten Verkehrsadern. Wir fordern ebenfalls die Entwicklung neuer Verkehrskonzepte in und um die Stadt Salzburg. Ein Beispiel wäre auch die Prüfung einer Modernisierung bestehender schienengebundener Infrastruktur und die Reaktivierung ehemaliger Infrastruktur wie z.B. die ehemalige Ischlerbahn.
2. In Salzburg gibt es bereits einige Radwege. Trotz allem steht man oft und vor allem lange vor roten Ampeln. Wir fordern hiermit längere Grünwellen für Radfahrer, um sportliche Alternativen, anstatt klimaschädlichem motorisierten Individualverkehr, attraktiver zu machen. Eine Vernetzung von Radwegen mit Hilfe von Über und Unterführungen würde ein Aufeinandertreffen von motorisierten Verkehrsmitteln und Radfahrern vorbeugen. Auch eine überörtliche Vernetzung von Radwegen macht im Interesse der Salzburgerinnen und Salzburger Sinn, und wird hiermit gefordert.
3. Die erst kürzlich eingeführten Salzburger S-Bikes erfreuen sich an großer Beliebtheit. Wir fordern, dass das aktuelle System der halbstündigen Abrechnung durch ein aliquotes, minütliches Abrechnungssystem abgelöst wird. Durch das Klimaticket wird bei den S-Bikes eine Ermäßigung von 30 Freiminuten an Fahrzeit garantiert. Diesen Benefit wollen wir auch für die SUPER s`Cool-Card erhalten.

Salzburg, 17. Oktober 2026

Antragsteller: Joachim Grössenberger, Marcel Gruber

Gruppensprecher: Joachim Grössenberger


erasmus
NEUE PERSPEKTIVEN






LANDTAG










JUGENDINFO






akzente
JUGENDINFO
jugend.akzente.net
SALZBURGER LANDTAG








Medizinische Inklusivi
Problem: teuer













Fragestunde

Mag. Karoline Edtstadler

Landeshauptfrau

1. Frage:
Mein Name: Anna-Lena Weiss (Vertretung Anna Aichhorn)

Wo liegt Ihrer Meinung nach der Mehrwert der EU für Salzburg und was wollen Sie gegen die weitverbreitete EU-Skepsis unternehmen?

2. Frage:
Mein Name: Joachim Grössenberger (Vertretung Johanna Fink)

Was sind die Chancen und Risiken für Salzburg durch europäische Vorgaben der Klimapolitik?

Marlene Svazek, BA

Landeshauptfrau-Stellvertreterin

1. Frage:
Mein Name: Johanna Hödlmoser (Vertretung Katharina Hödlmoser)

Sind größere Skigebiete bei weniger Schnee noch sinnvoll, wenn sie mehr Stau, mehr Umweltbelastung und unsichere Arbeitsplätze bedeuten?

2. Frage:
Mein Name: Deena Sauer (Vertretung Patrick Unger)

Viele junge Menschen in Österreich bzw. Salzburg wollen sich selbstständig machen, scheitern aber oft an den hohen Startkosten und viel Bürokratie. Welche Maßnahmen werden Sie setzen, um es jungen Menschen leichter zu machen?

Mag. Stefan Schnöll

Landeshauptfrau-Stellvertreter
(ab 4.11.2026 Mag. Wolfgang Mayer)

1. Frage:
Mein Name: Alina Matharu (Vertretung Philip Kruijen)

Wohin wurden die finanziellen Mittel für den S-Link gesteckt? Nach der Abstimmung des S-Link wurde behauptet, dass die Ressourcen des Landes Salzburg, die für den abgelehnten S-Link geplant waren, in bereits existierende öffentliche Verkehrsmittel investiert werden.

2. Frage:
Mein Name: Alina Matharu (Vertretung Philip Kruijen)

Warum wird bei den S-Bikes nicht minütlich abgerechnet und warum werden sie so seltsam in der Stadt verteilt? Es gibt z.B. oft 10+ Fahrräder vor der AIS in Leopoldskron-Moos, während nur 2-5 Fahrräder beim LKH zu finden sind.

Maximilian Aigner

Landesrat

1. Frage:
Mein Name: Sara Eisl

Warum werden 3,7 Millionen Euro bei der Energieförderung gekürzt und nicht wo anders gespart?

2. Frage:
Mein Name: Vincent Seethaler

Auf welche Energie-Alternativen setzen Sie jetzt, da wegen Trockenheit die Wasserkraftwerke (die 60% des österreichischen Energiebedarfs decken) ausfallen und was für eine Rolle spielt die KI bei Wasserkraftwerken?

Mag. Daniela Gutschi
Landesrätin

1. Frage:
Mein Name: Paul Pühringer (Vertretung Sophie Auer)

Was sind konkrete Maßnahmen, um die Kommunikationslücke zwischen Gesellschaft und Wissenschaftlern zu schließen?

2. Frage:
Mein Name: Solvej Schmidt-Arras, Jozsef Raffai

Inwiefern kann eigenständiges, kritisches und kreatives Denken in der Schule gefördert werden und gleichzeitig KI sinnvoll eingesetzt werden?

Mag. Dr. Wolfgang Fürweger, MSc
Landesrat

1. Frage:
Mein Name: Emilian Schmid (Vertretung Manuel Niedermüller)

Das Nutzen öffentlicher Toiletten ist in keinem EU-Staat ausnahmslos kostenfrei, obwohl sich das Erleichtern unter die Kategorie Menschenrechte fällt und ein kostenfreies WC auch der Stadt selbst zugute kommt (z.B. Reinigungskräfte). Warum wird dieses Thema wenig bis gar nicht besprochen und was planen Sie dagegen zu tun?

2. Frage:
Mein Name: Noah Eck (Vertretung Elena Juric)

Unser Thema sind Schüler:innenmenüs oder Rabatte. Wir als Schüler:innen haben unter anderem wegen Inflation immer weniger Möglichkeiten uns gesund und ausgewogen zu ernähren. Dazu kommt, dass wir durchschnittlich weniger finanzielle Möglichkeiten haben wie Erwachsene, aber gleich viel zahlen müssen. Deshalb ist unsere Frage, was Sie vorhaben dagegen zu unternehmen und wie Sie zu Schüler:innenmenüs stehen?

Mag. (FH) Martin Zauner, M.A.

Landesrat

1. Frage:
Mein Name: Jara Schaufler (Vertretung Nikolaus Thalhammer)

Was wird die Landesregierung machen, um den Aufbau von Eigentum zu fördern? Seit 2026 ist der Quadratmeterpreis bei Eigentumswohnungen um 52% gestiegen, auf jetzt 5900€ pro Quadratmeter (Quelle Statistik Austria). Was hat die Landesregierung seit 2023 dagegen gemacht und was plant sie bis 2028 dazu noch zu machen?

2. Frage:
Mein Name: Tyrique Atabong (Vertretung Nikolaus Thalhammer)

Wir bleiben beim Thema Wohnen, was will die Landesregierung machen, um Mieten wieder leistbarer zu machen? 2020 hat der Quadratmeter in der Stadt Salzburg durchschnittlich 15,60 € gekostet, 2024 waren es schon 20,50 € (Quelle AK Salzburg). Was hat die Landesregierung bis 2028 vor, dagegen zu machen, um diesen Trend zu stoppen?



SALZBURGER JUGENDLANDTAG 2026



SALZBURGER LANDTAG

akzente salzburg

LAND SALZBURG

GREEN EVENT

Kofinanziert von der Europäischen Union

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung (Mitteilung) trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.